

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 34

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Richter: «Woher wissen Sie, daß Sie nur mit fünfzehn Meilen die Stunde gefahren sind?»

Der Angeklagte: «Ich war auf dem Weg zu meinem Zahnarzt.»

*

«Glück», sagte der Schriftsteller Jacques Deval, der Autor des vielgespielten Lustspiels «Towaritsch», «Glück ist die Bezeichnung, die wir den Verdiensten der andern geben.»

*

Wenn man die siebzigjährige Schauspielerin nach ihrem Alter fragte, so erwiderte sie: «Ich bin den Fünfzig näher als den Vierzig.»

*

Es gibt wenige so vollkommene Frauen, schrieb La Bruyère, daß sie einen Gatten daran hindern könnten, mindestens einmal im Tag zu bereuen, eine Frau zu haben, oder den glücklich zu finden, der keine Frau hat.

*

«Ich», sagte Tristan Bernard, «ich vergöttere die Arbeit! So bin ich imstande, einem Menschen stundenlang bei der Arbeit zuzusehen.»

*

In der «Capital Times» in Madison standen folgende zwei Schlagzeilen in beunruhigender Nachbarschaft: 55 Hühner in einer Farm gestohlen!

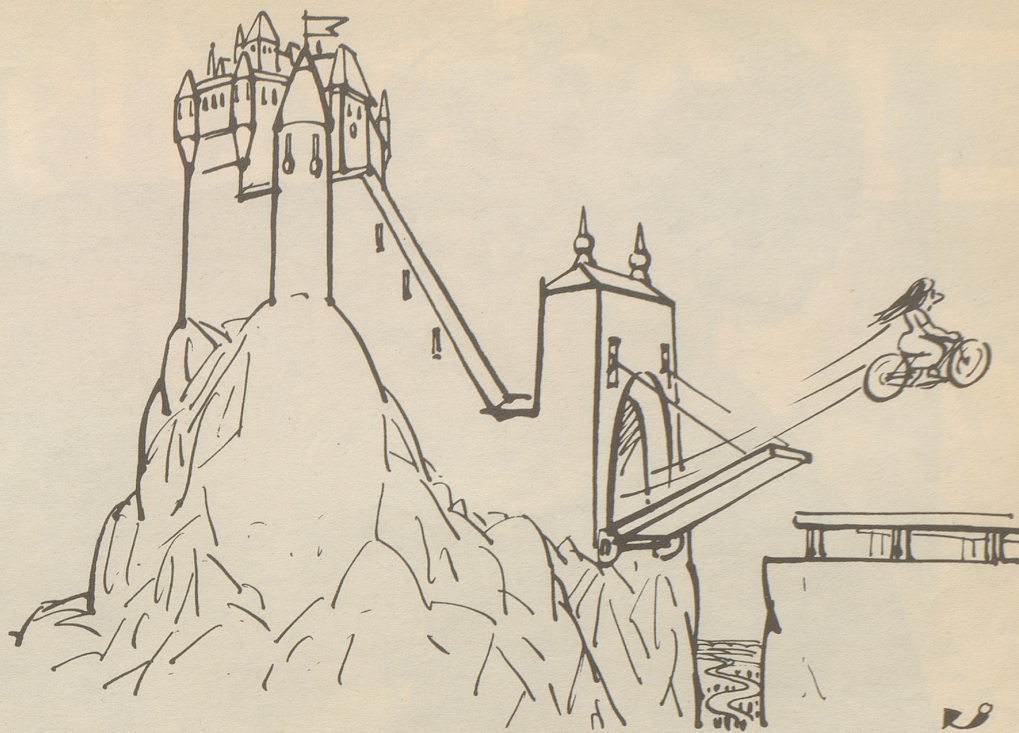
Die Ortsgruppe der Republikanischen Partei veranstaltet ein Hühneressen.

*

Aus dem Kirchenblatt: «Unser gemischter Chor sang am letzten Sonntag im Radio von Minneapo-

Reim dich oder ich freß dich!

Im Raumschiff liegt man auf dem Rücken,
die Beine hoch, muß sich nicht bücken.
Kalt war's, daß Stein und Bein gefror,
Komfort stell'n wir uns anders vor:
Bleib auf der Erde – nimm ein Heim,
leg einen Vidal-Teppich rein
und denk wie schön die Erde ist,
wenn Du bei Dir zu Hause bist!



lis. Es war schön, ihn zu hören und sich zu sagen, daß er beinahe tausend Meilen von uns entfernt war.»

*

«Allzu oft», lautet ein spanisches Sprichwort, «ist ein reines Gewissen das Ergebnis eines schlechten Gedächtnisses.»

*

Die Schauspielerin Sophie Arnould war sehr schön und viel umworben. Ihr erster Anbeter war etwa achtzig Jahre alt, verlangte ihre

Hand und bot ihr dafür eine Rente von 40 000 Ecus an. Sie wies ihn ab.

«Was?!», sagte ihre Mutter. «Du weißt wohl nicht, was 40 000 Ecus sind?!»

«Nein», erwiderte Sophie, «aber ich weiß, was achtzig Jahre sind.»

*

Die Heranwachsenden sind große Telefonbenutzer. Und so richtet Mr. Smith seiner Tochter in ihrem Zimmer einen eigenen Anschluß ein. Sehr erstaunt ist er, als er die

junge Dame bald darauf an seinem eigenen Telefon findet.

«Ich erwarte einen wichtigen Anruf», erklärt sie. «Und da wollte ich doch nicht, daß mein Telefon besetzt wäre!»

*

Ein junger Politiker sagt nach einem Durchfall:

«Ich weiß nicht, warum ich solches Pech habe. Ich bin doch genau so mittelmäßig wie meine Kollegen!»

Mitgeteilt von n.o.s.

